

## **Obereßfeld**

**799** wird Obereßfeld (das bedeutet Siedlung bei dem Feld an einem Eichenwald) in einer Urkunde der Äbtissin Emhilt von Milz erstmals urkundlich genannt.

**802** wird Mitteleßfeld erwähnt, das um 1360 wüst wird. Es soll sich anstelle der heute zwischen Ober- und Untereßfeld liegenden Kirche befunden haben.

**1317** ist Obereßfeld im Besitz der Grafen von Henneberg. Im gleichen Jahr wird die nahe Heckenmühle genannt. In ihrer Nähe liegt einer der beiden Quellflüsse der Fränkischen Saale, das „Salzloch“.

**1345** tauchen erstmals die Truchseß von Wetzhausen als Lehensträger in der Gemeinde auf.

Um **1550** wird unter Hans Marschalk von Ostheim ein Schloss errichtet, das heute als Fremdenpension dient.

**1608** wird unter Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn in der Ortsmitte ein stattliches Rathaus erstellt.

**1770** stiften Johann Georg Warmuth und weitere Obereßfelder Bürger eine eigene Pfarrei. 1777 folgt der Neubau einer dem hl. Nikolaus geweihten Kirche, deren Turmuntergeschoss aus dem 14. Jahrhundert stammt. Auch in dieser Kirche wirkt Johann Peter Herrlein.

**1846** endet ein Jahrhunderte währender Streit mit der Nachbargemeinde Sulzdorf um die Waldabteilung Rotreisig mit einem Vergleich.

**1933** wird der Grundstein einer „Kinderbewahranstalt“ gelegt. 1967 wird der Kindergarten aufgelöst. Das Gebäude wird 1997 an Privat verkauft.

**1951** wird mit der Flurbereinigung in Obereßfeld begonnen. Sie wird 1954 abgeschlossen, In der Landwirtschaft setzt, insbesondere bedingt durch moderne Technik, ein Umstrukturierungsprozess ein

**1968** wird eine Waldgenossenschaft mit nahezu 60 Anteilseignern gegründet. Dadurch wird das jahrhundertealte Holzrecht der Ortsnachbarn abgelöst.

**1984** wird auf Initiative des „Dorfvereins“ die traditionsreiche Obereßfelder Tracht wieder eingeführt.